

## Das II. Capitel.

Von der Oberhartzischen Bergwercke / wie sie  
 izo im Stande sein / An- und Aufkunft.

Nach Herzog Wilhelm des Jüngern zu Braunschweig und  
 Lüneburg Ableiben / so sich begeben zu Ende des 15. Seculi, oder  
 im Jahr 1494. hat dessen hinterlassene Gemahlin Frau Elisabeth /  
 Graff Boden zu Stollberg Tochter / zum Leib- Beding inne gehabt die  
 Stauffenburg / alwo sie auch verstorben / nach Sandersheim bracht /  
 und alda Fürstlich ist beigesezet worden. In währendem ihrem Wit-  
 benstande / als deroselben glaubwürdig fürgebracht / welcher gestalt in  
 der Gegend um Stauffenburg viel Eisen- Stein stiele / massen der Au-  
 genschein auswiese / daß alda starck müste sein gebauet worden / hat sie  
 als eine aus dem alten Gräflichem Hause Stollberg / welches wegen  
 der Bergwercke iederzeit beruffen gewesen / grosse Beliebung Berg-  
 werck aufzunehmen und zu bauen bekommen / weßwegen sie dann bei ih-  
 ren Herren Brüdern Graff Caspar / Albrecht und Boden / um einige  
 Bergleute angehalten / und als sie solche bekommen / mit grosser Begier-  
 de schürffen lassen / und nachdem sich ausfündig gemacht / daß die Un-  
 kosten / welche die löbliche Fürstin willig hergeschossen / mit sonderlichen  
 Nutz angewandt würden / hat sie auch Eisen- und Stahl- Schmiede  
 begehret / welche ihr auch aus der Graffschaft Stollberg sein gefolget  
 worden / und sein auf solche Weise der Eisen- Stein und Hütten im  
 Grunde und zu Witteldt in guten Standt gebracht worden / und ist  
 sonderlich der Eisen- Stein am Jhberge über dem Grundt in Veruff  
 kommen.

Weilen aber Hochgedachte Fürstin bei ihrem geraumen Alter /  
 welches ohne dem gemeiniglich die Ruhe und Müsse zu lieben pfleget /  
 sich in keine fernere Weitläufigkeit einlassen wollen / hat sie ihren Rath  
 und Cansler / Rahmens Spiegelberg / mit dem aufgenommenem Ei-  
 sen-

sen-